

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

53 (22.2.1834)

Ein Wort

über die Wirkungen des Langenbrücker Schwefelbades in Brustkrankheiten.

Unter den ausgezeichnetsten Vorzügen, welche uns das Vaterland in produktiver Hinsicht darbietet, dürfte wohl die Langenbrücker Schwefelquelle auch ihren Rang einnehmen.

Wenn es durch die neuesten chemischen Untersuchungen dargethan ist, daß diese Heilquelle zufolge ihrer Bestandtheile eine der ersten Stellen unter den kalten Schwefelwässern einnimmt; ihr Inhalt an Schwefelwasserstoffgas verhält sich unter Andern zu dem von Weilbach, wie 13 zu 5. Siehe Annalen der Pharmazie von Brandes, Geiger u., Bd. 3, Heft 2) so ist es schon an sich erwiesen, daß seine Wirkung in allen Krankheitsformen denjenigen gleichkömmt, oder sie wohl übertrifft, welche bisher die übrigen kalten Schwefelquellen ausgezeichneten. So lehren übereinstimmende Erfahrungen, daß dieses Wasser eine ausgezeichnete Wirkung in Verderbniß der Säfte des Körpers im Allgemeinen, in Schleimflüssen, in Krankheiten der Haut, der Drüsen, der Harnorgane, in Schwäche der Nerven ohne Ausnahme und besonders in den Geschlechtsfunktionen besitze.

Es hat jedoch diese Quelle eine eigene Wirkung, die sie vor allen Andern entschieden auszeichnet: es ist dieß die untrügliche Wirkung in langwierigen Brustkrankheiten, in Verschleimung und Schwäche dieser Organe, in veralteten, bössartigen Katarrhen, Heiserkeit, in beginnender und schon begonnener Luftröhren- und Lungenschwindsucht, insofern diese nicht schon absolut tödliche Veränderungen im Körper hervorgebracht hat.

Es kann hier nicht der Ort seyn, die Fälle einzeln aufzuzählen, in welchen sich die Quelle, seit sie zu einer wirklichen Badanstalt durch den jetzigen Inhaber, Herrn Sigel im Jahr 1825 erhoben worden ist, als entschieden wirksam in diesen Krankheitsformen bewiesen hat. Ich kann bloß auf die jährlichen Berichte der Badärzte, auf die mediz. Journale und auf die Geheilten selbst hinweisen. Erstere thun dar, daß von fünf Theilen Kranken im Allgemeinen vier Theile das Bad vollkommen geheilt entlassen. Siehe Dr. Luz's Abhandlung Seite 13. Ich wünschte dem Publikum ein Bild der jungen Leute darstellen zu können, von denen ich eine große Anzahl persönlich kannte, und die zum Gerippe abgezehrt, ohne Hoffnung auf Wiederkehr, noch jene Quelle besuchten, und zur Bewunderung aller Ihrigen nach wenigen Monaten gestärkt und neubelebt den Heilort verließen.

Wenn diese Thatsachen nun einmal nicht widersprochen werden können, und es wahr ist, daß die größte Zahl Leute blühenden Alters, von der Hälfte des Alters bis hinauf zum Pallaste der Großen ohne Ausnah-

me, ein Raub dieser, so langsam als gewiß, schauerhaft tödtenden Krankheit werden, und der Arzt mit Kunst und Apotheke hier nur zerstörend mitwirken kann; so verdient dieses Schwefelbad nicht bloß von Brustleidenden und Ärzten die größte Aufmerksamkeit, sondern dürfte selbst von Seiten der Regierung, insofern sie für die Mittel zur Erreichung der Gesundheit, und für den materiellen Nutzen, den eine solche Badanstalt dem Lande bringen kann, zu sorgen hat, einer näheren Berücksichtigung werth seyn.

Was die eigentlichen Ursachen der zuverlässigen Wirkung dieser Quelle in Brustleiden betrifft, so möchten diese, nebst ihrer spezifischen Heilkraft, doch auch besonders in der zweckmäßigen Einrichtung der Gasbäder und Gasdampfbäder bestehen, vermöge welcher, wie äußerlich der Körper mit Wasser, so die Lunge selbst mit den heilbringenden Kräften dieses Wassers, unmittelbar impregniert, gebadet und gereinigt wird. Hierzu kömmt nun noch das glückliche Verhältniß der klimatischen Einflüsse Langenbrückens, ohne welches in Brustleiden auch die spezifischste Heilquelle in ihrer Wirkung erfolglos bleiben müßte. Es ist längst bekannt, daß eine südliche, milde Luft schon einzig hinreicht, ausgebildete Brustleiden zu lindern und zu heilen. Hat doch die Natur hier in der That Alles aufgeboden, diesen, in Bezug auf geographische Lage, so vortheilhaften, freundlichen und glücklichen Landstrich, mit seinem immer reinen Himmel, und seiner zu jeder Tageszeit gleich milden, italisch sanften Luft, zur Linderung und Heilung der Brustleiden geeignet zu machen. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, daß von Seiten der Regierung dafür gesorgt würde, der Natur hier mit der Kunst zu Hülfe zu kommen, um den Aufschwung der Gärten, wie in andern Bädern, angenehmer zu machen.

Der günstigen Luft wegen ist es aber für solche Leidenskandidaten gerade nöthig, daß sie dieses Bad schon in den ersten Tagen des Frühlings, und, wo nicht dem Winter über, doch während der Späthjahrszeit besuchen, indem hier der Unterschied der Luft in ihrer Einwirkung auf die Brustorgane der größte ist.

Was den Gebrauch der Bad- und Brunnenkur, so wie der Gasbäder und Gasdampfbäder betrifft, so muß die Anordnung desselben nothwendig dem Arzte überlassen bleiben. In der Voraussetzung der genauen und strengen Befolgung hierin, der erforderlichen Diät und der gehörigen Ausdauer, darf jeder, insofern er immerhin menschlich gerechte Ansprüche auf Heilung mit sich bringt, die beruhigende Hoffnung in sich tragen, das Bad befriedigt zu verlassen.

Als Belege hiezu verweise ich auf Dr. Luz's Abhandlung, Mannheim 1826. Auf Hufelands Journal Aprilheft 1830 und auf seine Heilquellen Deutschlands;

auf Geigers Magazin Julihfest 1830 und Märzhfest 1831; so wie auf die Jahresberichte der Badärzte bei hoher Sanitätskommission.

Karlsruhe, im Febr. 1834.

Dr. Brender.

Potsdamer Dampf-Chocolade.

Von der so beliebten Dampf-Chocolade habe ich wieder neue Sendungen erhalten, und ist solche in nachstehenden Sorten um beigefegte Fabrikpreise (nach richtigem Berliner Gewicht, das Pfund à 32 Loth) stets bei mir zu haben:

Feinste Bahia-Chocolade	5 Tafeln	1 fl. 25 fr. pr. Pf.
„ Doppel-Vanille-Chocolade		
Nr. 1.	5 und 10 Tafeln	1 fl. 10 fr. „ „
Feine Vanille-Chocolade	Nr. 2.	
5 und 10 Tafeln		— fl. 50 fr. „ „
Vanille-Chocolade	Nr. 3.	
5 und 10 Tafeln		— fl. 45 fr. „ „
Feinste Vanille- und Gewürz-Chocolade	5 und 10 Tafeln	1 fl. — fr. „ „
Gewürz-Chocolade	Nr. 1.	
5 und 10 Tafeln		— fl. 50 fr. „ „
Feine Gewürz-Chocolade	Nr. 2.	
5 und 10 Tafeln		— fl. 45 fr. „ „
Gewürz-Chocolade	Nr. 3.	
5 und 10 Tafeln		— fl. 35 fr. „ „
Gewürz-Chocolade	Nr. 4.	
5 und 10 Tafeln		— fl. 32 fr. „ „
Gewürz-Chocolade	Nr. 5.	
5 und 10 Tafeln		— fl. 28 fr. „ „
Ordinäre Gewürz-Chocolade ohne Etikette	3 und 10 Tafeln	— fl. 24 fr. „ „
Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker ohne Gewürz vom besten gereinigten Cacao	Nr. 1. 5 und 10 Tafeln	— fl. 45 fr. „ „
Feine Gesundheits-Chocolade mit Zucker ohne Gewürz vom besten gereinigten Cacao	Nr. 2. 5 und 10 Tafeln	— fl. 35 fr. „ „
Feinste bittere Gesundheits-Chocolade vom besten gereinigten Cacao	5 Tafeln	— fl. 40 fr. „ „
Isländisch Moos-Chocolade mit Salep	5 Tafeln	— fl. 50 fr. „ „
Süße Gersten-Chocolade mit durch heiße Wasserdämpfe präparirten Gerstenmehl	5 Tafeln	— fl. 50 fr. „ „
Süße Eichel-Chocolade	5 Tafeln	— fl. 50 fr. „ „
Osmazom-Chocolade mit Fleisch-Extractive Stoff, nach ärztlicher Vorschrift bereitet	5 Tafeln	— fl. 50 fr. „ „
Neue Magen- und Gesundheits-Chocolade ohne Cacao-Öl oder entölter Cacao, in Pulverform		

in Dosen von 1 Pfd. und $\frac{1}{2}$ Pf. schwer, mit oder ohne Zucker . . . — fl. 45 fr. pr. Pf.
 Potsdamer stärkende Jagd- und Reise-Chocolade 24 Tafeln . . . 1 fl. — fr. „ „
 Feinste Speise-Chocolade zum Rohessen mit erhabenen gearbeiteten Figuren auf jeder Tafel 24 Taf. — fl. 42 fr. „ „
 Feine Galanterie-Chocolade in Berliner Wigen und dergleichen jede Tafel verpackt 24 Tafeln . . . — fl. 45 fr. „ „
 Zitwer- oder Wurm-Chocolade für Kinder zum Rohessen 24 Tafeln — fl. 48 fr. „ „
 Durlach, den 22. Januar 1834.

Ernst Christoph Stuber.

Beachtungswerthe Anzeige für Auswanderer.

Die Unterzeichneten sind von ihrer Regierung autorisirt, Personen, die über Bremen nach Amerika auszuwandern beabsichtigen, mit guten, untadelhaften Schiffen, zu befördern; sie halten sich daher verpflichtet, alle Auswanderer, die ihre Reise über Bremen machen, aufzufordern:

sich der Vermittelung der Unterzeichneten zu bedienen, wenn sie auf eine möglichst billige und möglichste schnelle Weise nach Amerika befördert zu werden wünschen.

Eine hinreichende Anzahl ausgezeichnet schöner, tüchtiger, gekupfelter Schiffe, unter Bremer Flagge, für 90 Tage mit guten Lebensmitteln ausgerüstet, sind in der Fahrt zwischen Bremen und Nordamerika begriffen und werden von den Herren Eigenthümern den Unterzeichneten zur Beförderung von Auswanderern überlassen, wie auch abwechselnd amerikanische Schiffe. — Unterzeichnete sind mithin im Stande dem Auswanderer fast zu jeder beliebigen Zeit prompte Expedition zu besorgen.

Unsere Obrigkeit hat in einer Verordnung vom 1. October 1832 die Auswanderer gewarnt, ohne vorherige Anmeldung oder Recordschließung mit den Unterzeichneten, zur Vermeidung von Aufenthalt und Kosten nicht nach Bremen zu kommen; — diesen Rath können Unterzeichnete nur wiederholt und dringend zur Beachtung empfehlen.

W möchten bemungeachtet einige Auswanderer auf's Geradewohl es versuchen, nach Bremen zu kommen, ohne vorherige Anmeldung gemacht zu haben, so werden sie hiemit aufgefordert, sich bei ihrer Hierkunft zuerst an einen der Unterzeichneten zu wenden, um sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen.

Bremen, im Februar 1834.

J. D. Lüdering, Karl Traub, Joh. Dunge,
 von Seiten der Regierung angestellte
 und beeidigte Schiffsmäkler.

Schiffsgelegenheit für Auswanderer nach Nordamerika.

Gegen die Mitte März expedire ich folgende, reichlich mit guten Lebensmitteln versehene schöne, dreimastige, gekupferte, schnellsegelnde Bremer Schiffe, welche zur Aufnahme von Passagieren alle Bequemlichkeit gewähren, nemlich:

nach Neu-Orleans,
Ernst und Gustav, Capt. C. Lann, nimmt 132 Passagiere;
nach New-York,
Leontine, Capt. G. Johansen, nimmt 133 Passagiere;
nach Baltimore,
Minerva, Capt. J. H. Homann, nimmt 125 Passagiere.

Anmeldungen zur Ueberfahrt geschehen bei meinem bekannten Herrn Agenten Friedrich Stemmermann in Karlsruhe wie auch portofrei direkt an mich.

Karl Traub,
beeidigter Schiffsmäclder
in Bremen.

Bekanntmachung.

An die Freunde Hebel's.

Der zu Hebel's Gedächtniß zusammen getretene Verein gibt sich, bezüglich auf die erlassene Bekanntmachung vom 27. Aug. v. J., die Ehre, die Freunde des verewigten Sängers weiter zu benachrichtigen:

Die zu geringe Anzahl von Subscribenten für Denkmünzen macht es dem Verein unmöglich, solche prägen zu lassen. Dagegen soll nunmehr dahier, an dem Orte seines vieljährigen Aufenthalts und Wirkens, ein öffentliches Denkmal aufgestellt werden. In Rücksicht jedoch auch auf diejenigen Freunde Hebel's, welche bloß für Denkmünzen unterzeichnet haben, stellt der Verein solchen anheim, Falls sie nicht geneigt seyn sollten, die unterzeichneten Beiträge dem Denkmal zu widmen, ihre geschehene Unterzeichnung als ungültig anzusehen, und beziehungsweise die etwa schon bezahlten Beiträge vor dem 1. April l. J. zurückzubehalten, wogegen andern Falls von dieser Zeit an, wo das Denkmal in das Leben treten soll, auch diese Beträge als dafür bestimmt angesehen würden.

Indem der Verein es sich zur Pflicht machen wird, das verehrte Publikum und insbesondere die Freunde Hebel's, welchen das Denkmal sein Daseyn verdanken wird, von dessen Errichtung und der geschehenen Verwendung aller Beiträge seiner Zeit in Kenntniß zu setzen, erlaubt sich derselbe an diejenigen, welche dem Unternehmen noch beizutreten wünschen, schließlich die Bitte um gefällige Unterzeichnung in den zu Ergänzung der erforderlichen Summe demnächst dahier und in den Städten Mannheim, Freiburg und Heidelberg noch aufgelegt werdenden Subscriptionslisten, oder Einsendung beliebiger Beiträge an den zu

berem Einzug bevollmächtigten Verein-Kassier, Banquier Kufel dahier.

Karlsruhe, den 11. Febr. 1834.

Literarische Anzeige.

So eben ist in der D. R. Marx'schen Buch- und Kunsthandlung in Karlsruhe und Baden erschienen:

Allgemeines Kochbuch,

oder

Anleitung

zur geschmackvollsten Zubereitung von Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Getränken, so wie zum Einmachen der Früchte.

Von

Joseph Willet,

Haus Hofmeister Sr. Hoh. des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden.

Ein Band in Oktav auf weißem Papier, elegant gebunden. Subscriptionspreis 1 fl. 36 kr.

Waldkirch. [Schuldenliquidation.] Martin Nig, (genannt Scheidenmarti) Hofbauer, Holz- und Viehhändler von Untersimonswald, hat sich nach vorliegenden Anzeigen und thatsächlichem Verhalte im Anfang letzter Woche heimlich entfernt, nachdem er sich vorher noch eine bedeutende Baarschaft zugeeignet, und so viel Schulden zurückgelassen, daß solche bei weitem aus dem hinterlassenen Vermögen nicht bezahlt werden können. Bei dieser schon vorliegenden Unzulänglichkeit wird nunmehr

Sant

erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 12. März d. J.

Vormittags 9 Uhr auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

In dieser Tagfahrt haben alle diejenigen, welche Ansprüche an die Santmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant unter Bezeichnung ihrer etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, und unter Vorlage ihrer Beweisurkunden oder Angabe gesetzlicher Beweismittel anzumelden.

Auch soll in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß und Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, wobei die Richter scheinenden der Mehrzahl der Erschienenen bestimmend erachtet werden sollen.

Ingleich wird Martin Nig aufgefordert, sich in diesem Termin dahier zu stellen, und über seine Flucht zu verantworten, widrigenfalls das Abwesenheitsverfahren gegen seine Person eintreten werde.

Waldkirch, am 11. Februar 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Meyer.

Obernorf. [Gläubigeraufruf.] Da die eingesezte Testamentserin des hier verstorbenen königlichen Generallieutenants Freiherr von Wurms er zu Wendenheim, die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten hat; so werden alle diejenigen, welche Forderungen oder andere Ansprüche an den Erblasser zu haben glauben, hiemit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen vom Tage der ersten Einrückung in die öffentlichen Blätter an ge-

rechnet, bei der unterzeichneten Gerichtsstelle anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist etwa nachkommende Forderungen nicht mehr werden berücksichtigt werden.

Oberndorf, den 10. Februar 1834.
Königl. Obergericht.
May.

Wertheim. [Hausversteigerung.] Vermög. Beschluß großh. Amts vom 4. d. M. Nr. 1177 ist die obervormundschaftl. Genehmigung zum Verkauf des Hauses des verlebten fürstl. Löwensteinischen Geheimenraths von Stadel erteilt worden, weshalb man Tagsfahrt zur Versteigerung desselben nebst dem Nebengebäude und übrigen Räumen, nach unten folgender Beschreibung auf

Montag, den 10. März d. J.
früh 9 Uhr

anberaumt, und die Steigerungslustigen auf das Rathhaus einladet, mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen am Samstag Morgens vorher daselbst zur Einsicht vorliegen.

B e s c h r e i b u n g.

Das Wohnhaus ist massiv, dreistöckig und mit Schiefeln gedeckt, unter demselben befindet sich ein gewölbter Keller; der untere Stock umfaßt sechs heizbare Zimmer und eine Küche. Im zweiten Stock sind vier heizbare Zimmer, ein kleiner Salon und ein kleines Kabinet und eine Küche; der dritte Stock (entresol) enthält vier kleine Zimmer, nebst einigen Dachkammern.

Durch den verschließbaren Hof davon getrennt, steht ein Nebengebäude von einem Stock mit Schiefer gedeckt, worin sich ein Stall für zwei Pferde, eine Wagen- und Holzremise, so wie ein Heuboden befindet.

Gegen Osten stößt an das Wohngebäude ein geräumiger Hausgarten, von Mauern umschlossen. Der Straße gegenüber liegt eine dazu gehörige, von Planken umgebene Obstallee. Die beiden Gebäude nebst dem Garten, liegen am Ufer des Mains, geschützt durch einen sehr guten Wasserbau, und genießen neben der gesunden freien Luft und vollkommener Helle einer vortrefflichen Aussicht auf- und abwärts beider Mainufer.

Wertheim, den 12. Februar 1834.

Das großh. bad. Bürgermeisterramt.

Joh. Fried. Bach.

Joh. Ph. Plag, Waisenrichter.
Fink.

Konstanz. [Verkauf oder Verpachtung einer Brauerei.] Unterzeichneter ist Willens, sein eigenthümliches, in der Mitte der Stadt Konstanz stehendes, zum Umtriebe der Brauerei und einer Wirtschaft ganz eingerichtetes Brauhaus aus freier Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Dasselbe ist gut gebaut mit einer Ringmauer eingeschlossen, innerhalb welcher die Dekonomiegebäude, Holz- und Wagenremise, Kücherei, Keller mit allen Wirtschaftsrequisiten, nebst einem großen Garten sich befinden, und da es an drei Straßen stößt, so ist es bequemer auch mit drei Eingängen versehen.

Dieses Haus besitzt nebst dem Realrecht der Brauerei, das Recht zum Wein- und Bierschank.

Sowohl die Kauf- als Pachtbedingungen, nicht minder das Inventar über die obenbemerkten Brauerei- und Wirtschaftsrequisiten können bei dem Unterzeichneten eingesehen, und auf frankirte Briefe auch in Abschrift erhalten werden.

Dieses wird mit dem bekannt gemacht, daß die Versteigerung

Mittwoch, den 2. April d. J.

in dem bemerkten Brauhause selbst Nachmittags 2 Uhr statt finden wird, wozu man die Kaufs- oder Pachtliebhaber hiermit einladen will.

Konstanz, den 13. Februar 1834.

Joh. Bapt. Grim.

Aglasterhausen. [Schaafochversteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Bestandschäfers Georg Jakob Herz von Aglasterhausen werden, der Erbtheilung wegen, Montag, den 3. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,
200 Stück Tragschaafe
und

208 Stück Lämmer und Bölschaafe
im hiesigen Schaafoch Parthienweise, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Obrigheim, den 13. Febr. 1834.

Erlungskommissär
Bucherer.

Pforzheim. [Tannen Floß- und Bauholzversteigerung.] Aus Domänenwaldungen, Kesslers Seeauf, werden versteigert:

Montag und Dienstag, den 3. und 4. März,
1500 Stämme tannen Bauholz.

Mittwoch, den 5. März,
400 Stämme tannen Floßholz.

Die Zusammenkunft ist jeweils früh 9 Uhr den ersten Tag an der Kugelmühle, den 2ten Tag an der Eutingen Kugelmühle und den 3ten Tag auf dem Seeauf.

Pforzheim, den 15. Febr. 1834.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Ettlingen. [Holzversteigerung.] Auf Montag, den 3. März l. J., früh 8 Uhr, werden in dem hiesigen Stadtwalde im s. g. Plonschlage

174 Stamm Eichen,
welche sich zu Holländer-, Bau- und Rugholz eignen,
sobald am

Dienstag, den 4. März,
im nämlichen Walde

69 Forststämme
an die Meistbietenden, gegen Baarzahlung, versteigert.

Die Zusammenkunft ist auf hiesigem Rathhause, von wo aus die Liebhaber in den Wald geführt werden.

Ettlingen, den 17. Febr. 1834.

Gemeinderath.
Ulrich.

vd. Kagenberger.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der zur Konscription pro 1834 gehörige Karl Theodor Lang von Hochstetten, wurde bei der am 14. d. M. statt gehaltenen Rekrutenaushebung zum Wehrdienst bestimmt. Da er aber unerlaubt abwesend ist, so wird er angewiesen, sich

binnen 6 Wochen
um so gewisser dahier zu sistiren, als sonst gegen ihn gesetzlicher Ordnung nach verfahren werden wird.

Karlsruhe, den 17. Februar 1834.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

vd. Braunwald.

Wern. (Milizpflichtiger.) Der bei der am 17. d. M. dahier statt gehaltenen Aushebung der für das Jahr 1834 milizpflichtigen Mannschaft nicht erschienene Anton Willinger von hier wird hiermit aufgefordert,

binnen 6 Wochen
sich dahier zu sistiren, andernfalls die gesetzliche Strafe gegen ihn erkannt werden wird.

Wern, den 25. Jan. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

vd. Hpl.